

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Nüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan, Reudorf, Drimannsdorf, Müllsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllsen, Kubichnappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 12.

Hauptinsertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang. Donnerstag, den 16. Januar.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

## Lichtenstein.

Pferdesteisch, Fränkerte Nr. 1-666, 1/2 Pf. 75 Pfg. bei Schöninger Chemulher Berg.

### Bekanntmachung.

Die Kriegsfamilienunterstützung wird am 16. Januar in nachstehender Reihenfolge ausgezahlt: A-R von 9-10 Uhr, U-R von 10 bis 11 Uhr, D-S von 11-12 Uhr, T-Z von 12-1 Uhr.  
Stadtrat Lichtenstein, den 15. Januar 1919.

### An die Gallberger Kirchgemeinde!

Wir, die Unterzeichneten, haben gestern in harmonischer gemeinsamer Sitzung bezüglich der künftigen Begräbnisart folgendes beschlossen:

1. Am Trauerhause wird nicht mehr vom Kirchenchor gesungen.
2. Der Pfarrer besetzt sich mit dem Kreuzträger (3 Schüler) aus Trauerhaus und begleitet den Trauerzug. Das Blasen von Chordien unterweg, statt Geläutes, ist gestattet. Wer vorher, oder am Abend vorher, am Hause von anderen Sängern ein würdiges Lied will singen lassen, dem ist das selbstverständlich nicht verwehrt. Der Chor der Landeskirchlichen Gemeinschaft hat sich dazu angeboten.
3. Der Kirchenchor (Adjunkten und Schülerchor) erwartet den Trauerzug am Friedhofseingang. Er begleitet mit einem üblichen Liebervers aus Grab und singt auch während der Einsegnung des Sarges. Die Feierlichkeit am Grabe geschieht auf die kürzeste Weise.
4. Alsdann besetzt sich die Trauergemeinde unter Geläut in die Kirche. Dort singt sie unter Orgelbegleitung mit dem Kirchenchor zusammen ein Lied. Besondere Lieberhischen werden in entsprechender Zahl angeschafft und jedesmal angelegt.
5. Darauf folgt die Ansprache des Pfarrers vom Altar aus.
6. Hieran folgt der Kirchenchor jedesmal eine Arie, worauf die Feier mit Gebet, Segen und Dank beschlossen wird.
7. Die Beerdigungszeit wird nach Möglichkeit im Winter um 3, im Sommer um 4 Uhr oder später sein.
8. Die Gebühren sind für alle Erwachsenen-Begräbnisse, was das rein kirchliche betrifft, künftig gleich, doch wird von einer gewissen Vermögensgrenze an ein Zuschlag erhoben im Interesse der Allgemeinheit. Ueber die Höhe der Gebühren und Zuschläge bestimmt sich der Kirchenvorstand weitere Entschlüsse vor.
9. 1/2 Stunde vor dem angeetzten Zeitpunkt des Begräbnisses wird geläutet zum Zeichen, daß der Sarg geschlossen und in den Leichenwagen gestellt werde, jedoch ganz pünktlich nach Erscheinen des Pfarrers der Zug sofort sich in Bewegung setzen kann.
10. Etwaiger Gesang vor dem Trauerhause müßte zeitlich so gelegt werden, daß er der Pünktlichkeit keinen Eintrag tut.

Wir danken, der Gemeinde hiermit eine ehr würdige und zeitgemäße Begräbnisart zu bieten, bis wir auf unserem Friedhof die so dringend nötige Parentationshalle haben werden.

Gallberg, den 15. Januar 1919.

Der Kirchenvorstand.

Pfarrer Gebart.

Der Kirchenchor.

Pastor Fischer.

### Schule zu Hohndorf.

Die Anmeldung der Oftern 1919 schulpflichtig werdenden Kinder ist für die einfache, wie für die mittlere Volksschule von Montag, den 20. bis Mittwoch, den 22. Januar

nachmittags von 2-4 Uhr

im Direktorzimmer der Schule zu bewirken.

Schulpflichtig werden die Kinder, die bis Oftern 1919 das 6. Lebensjahr erreichen; aufgenommen können auch solche werden, die bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollenden. Auch die Kinder sind anzumelden, die wegen Krankheit oder sonstiger Gebrechen zu Oftern voraussichtlich nicht eintreten können.

Vorzulegen ist für alle Kinder der Impfschein, für nicht in Hohndorf geborene außerdem eine Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung.

Ordnungsgemäß angefüllte Familienbücher haben Gültigkeit.

Die Anmeldung hat durch Erwachsene zu erfolgen.

Hohndorf, am 14. Januar 1919.

Die Schuldirektion.

### Holzverkauf im oberen Rumpswalde.

Montag, den 20. Januar vormittags 9 Uhr gelangen auf dem Holzschläger am Vogelherd und Grubenberg

3 Wldt. Besenreisig

50 " Brennreisig und

10 Parzellen Karpföde

gegen sofortige Bezahlung zum Verkauf.

Zusammenkunft an der schwarzen Tafel.

Glanbach, den 14. Januar 1919.

Gräfliche Forstverwaltung und Rentamt.

Da die gegenwärtige Zeit zur Abhaltung von Masken- und Kostümbällen nicht geeignet erscheint, wird die Veranstaltung derartiger Vergnügungen hiermit für dieses Jahr verboten.

Wegen Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nicht nur die Wirte und deren Stellvertreter, sondern auch die Veranstalter, Leiter und Teilnehmer solcher Tanzvergnügungen mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Das Verbot findet auch auf nichtöffentliche Bälle in Privathäusern Anwendung.

Dresden, am 9. Januar 1919.

Ministerium des Innern.

### Kurze wichtige Nachrichten.

\* Deutschland erhebt Protest gegen die schamlose Behandlung Deutscher in Ghaf-Vorbringen.

\* Die Stimmung in Wien klärt sich immermehr für einen Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland.

\* Die Berliner Presse ist von der Herrschaft der Spartakisten befreit, aber infolge der Zerstörungen im Druckereibetriebe können noch nicht alle Blätter in gewohnter Weise erscheinen.

\* Nach unerfüllbaren Lohnforderungen der Angestellten ist bei der Berliner Hochbahn ein Streik ausgebrochen.

\* In Berlin wird der Kleinkrieg gegen die Spartakisten fortgesetzt. In ersten Kämpfen kam es im Stadtteil Moabit. Die Familie Karl Liebknechts wurde verhaftet; eine Hausdurchsuchung belastete ihn schwer.

\* Die Braunschweiger Regierung der Unabhängigen ist ernstlich am Werke unter Einverleibung von preussisch-anhaltischem Gebiete eine Republik Braunschweig-Hannover zu gründen und die Nationalversammlung vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

\* England beabsichtigt, sich in Antwerpen einen starken Flottenstützpunkt zu schaffen. — Die deutschen Bestrebungen in dieser Richtung waren natürlich ein Verbrechen.

\* Am Montag wurde über 5 Kreise des Bezirks Karnowitz, Dienstag über Stadt und Kreis Kattowitz (Oberschlesien) der Belagerungszustand verhängt.

\* Das Mandatverhältnis im bayerischen Landtag wird sich zu dem bisher angenommenen dahin verhalten, daß die Bayerische Volkspartei 57 Mandate, die Sozialdemokraten 49, die Deutsche Volkspartei 22, der Bayerische Bauernbund 17, die Nationalliberalen

6, die Unabhängigen 4 Mandate erhalten. In der Rheinpfalz sind noch 24 Abgeordnete zu wählen.

\* In Bremen und Gughaben ist die Spartakusbewegung vollständig, es wird fester Hand bedürfen, um dort wieder geordnete Verhältnisse zu schaffen. Aufseher wurde infolge spartakistischer Unruhen von den Engländern befehrt.

\* Die badische Nationalversammlung, für die insgesamt 107 Abgeordnete zu wählen waren, setzt sich nach dem soeben bekanntgewordenen endgültigen Wahlergebnis wie folgt zusammen: 41 Abgeordnete der Zentrumspartei, 35 der Sozialdemokratischen Partei, 24 der Deutschen demokratischen Partei und 7 Abgeordnete der Deutsch-nationalen Partei. Die Unabhängige Sozialdemokratie vermochte in keinem Wahlkreis genügend Stimmen aufzubringen, um auch nur einen Sitz zu erwerben.

\* In Montenegro ist Revolution ausgebrochen, die für die Unabhängigkeit des Landes eintritt.

\* Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß Kolonien für das deutsche Volk unentbehrlich sind. Ein Friede, der Deutschland ohne Kolonien ließe, wäre nicht gerecht und würde dauernd das Gefühl der Bergewaltigung zurücklassen.

\* In den Vereinigten Staaten herrscht seit einigen Tagen bittere Kälte. Die Temperatur sank bis 30 Grad unter Null, in verschiedenen Landesteilen tobten heftige Schneestürme.

### Beginn der Vorfriedensverhandlungen.

Am Montag begannen unter dem Vorsitz von Clemenceau in Paris die Vorfriedensverhandlungen. Die

se werden, wie angenommen wird, zwei oder drei Wochen dauern. Wenn die kleineren Staaten der Verbündeten zu Verhandlungen angehalten werden, hängt von der Entwicklung der Dinge in Deutschland ab.

Die Friedensbedingungen werden Deutschland und seinen früheren Verbündeten kaum vor April unterbreitet werden können, worauf die Unterzeichnung des Friedensabkommens gegen Mitte des Sommers erwartet werden kann. Deutschland wird also vergeblich warten.

Paris. „Echo de Paris“ meldet, die Friedenskonferenz werde offiziell am 20. Januar mit ihren Arbeiten beginnen. Nach vorläufiger Annahme des Grundgesetzes des Völkerbundes in Anwesenheit Kochs und der Bevollmächtigten der fünf Großmächte, zu denen wahrscheinlich diejenigen Belgiens hinzutreten werden, wird sie sich der Erörterung der Friedensbedingungen für Deutschland zuwenden und die Denkschrift prüfen, welche für Frankreich das Saarbecken beansprucht und die Internationalisierung der Rheinschifffahrt mit besonderen Vorrechten für die Anwohner des Rheins vorsieht.

Der „Matin“ berichtet, daß die Prinzipien des Bundes der Nationen und die Bestimmungen zu den 14 Punkten des Präsidenten Wilson an den Anfang des Memorandums gestellt werden. Das Blatt gibt dann noch folgende Einzelheiten: Die Sitzungen der Friedenskonferenz werden jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag abgehalten werden, jedoch die Ministerpräsidenten von Italien und England die Möglichkeit haben werden, im Notfall zur Regelung dringender Angelegenheiten sich nach Rom bzw. London zu begeben.

geweigert...  
Herbe...  
berjorgung...  
Behörden...  
nde restlos...  
effärt, daß...  
rechtig hal...  
örden nicht...  
restlos zu...  
de Begrün...  
weiterge...  
fften. Daß...  
alten Sp...  
vollständig...  
ittigkeit in...  
Vorwurf...  
Urteil der...  
Sei s.

hme...  
mittags...

heren...  
ist...  
ndem...

elle...  
Mädchen...  
nen sind...  
es Kind...  
die Ge...

ng...  
Schlaf...  
später...  
unter K...  
ff. d. Di...



**Note des Grafen Brodorski-Mankau.**  
Berlin, 14. Januar. Staatssekretär Graf Brodorski-Mankau hat an die Vertreter des Verbandes eine Note gerichtet, in der er die neuen Waffenstillstandsbedingungen in Trier vorbereitet und die vielfältigen Vorzüge einzelner Verbändemächte, insbesondere der Franzosen, gegen Deutschland zurückweist. In der Note wird darauf aufmerksam gemacht, daß Deutschland sein Bestes getan hat, um die Waffenstillstandsbedingungen zu erfüllen und daß gerade die Verbändemächte, die über Deutschlands Säumnigkeit klagen, die Erfüllung der Bedingungen in Frage gestellt haben. So hat der Verband die polnischen Bestrebungen unterstützt oder wenigstens mit großem Wohlwollen geduldet, um über die Waffenstillstandsbedingungen hinaus die Friedenskonferenz vor vollendete Tatsachen zu stellen. Gerade durch diese polnischen nationalistischen Bestrebungen ist aber die vollständige Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen äußerst erschwert worden.

### Der bedrohte Osten.

Berlin. (Antlich.) Täglich laufen zahlreiche Kundgebungen aus Trier aus. Leipzig. Poen und Oberschlesien bei der Reichserklärung ein in welchen die deutsche Bevölkerung gegen die polnischen Annexionsbestrebungen Widerstand erhebt und ihren unerschütterlichen Willen zum Ausdruck bringt mit dem Deutschen Reiche vereint zu bleiben. Die Bevölkerung Ost- und Westpreußens, Pommerns und Schlesiens kann überzeugt sein, daß die Regierung sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen wird, daß deutsche Gebiete nicht aus dem Reichsverbande ausscheiden.

Bromberg, 14. Januar. Über die Lage in Bromberg wird von zufälliger Seite mitgeteilt, daß man der Entwicklung der Dinge mit voller Zuversicht entgegenzusehen kann, und daß ein Grund zu irgendwelcher Unruhe nicht besteht. Schubin. (Antlich.) Labischin befinden sich in polnischem Besitz. Ebenso sind die Polen in Ketzawa eingezogen, während die deutschen Truppen den Übergang über den Kanal bei Ketzawa noch halten. Die deutschen Streitkräfte halten die Linie Cielce-Pielow-Nebert.

### Espreußen von den Polen bedroht.

Insterburg, 14. Januar. Wie der Korrespondent der Telegraphen-Union von gutem erwählter Seite erzählt, gehen beängstigende Gerüchte von einem Anmarsch polnischer Truppen auf Espreußen durch das Land. Ob und wie weit diese Gerüchte auf Tatsachen beruhen, läßt sich im Augenblick nicht feststellen. Der Bevölkerung aber, besonders in den Grenzbezirken, hat sich große Bestürzung bemächtigt. Die Einwohner von Stallupönen und Willkallen haben zum großen Teil schon die Flucht angetreten. In Anbetracht dieser Gefahr, die wenn nicht augenblicklich, so doch tatsächlich besteht, hat in ganz Espreußen eine große Propaganda für eine ostpreussische Volkswehr eingesetzt. Diese Volkswehr, zu der einlassene Soldaten, Arbeiter und Bürger massenhaft strömen, soll unter den Oberbefehl Hindenburg gestellt werden.

### Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 15. Januar 1919.

Die finanzielle Lage Sachsens bietet ein recht trübes Bild. Bislang erforderte der Staatshaushalt jährlich ungefähr 600 Millionen Mark. Die Arbeitslosenfürsorge allein — es erhält jede männliche Person täglich 6 Mark, wozu noch besondere Zuschüsse für die Familienmitglieder kommen — erfordert eine Mehrausgabe von ungefähr 225 Millionen Mark. Dazu kommen noch die noch nicht abzuschätzenden Millionen, die für Wohnungsbau usw. angefordert werden. Sodas der zukünftige jährliche Haushaltsplan 1 Milliarde weit überschreiten dürfte. Mit den Einnahmen dagegen sieht es recht

### Sei wie eine Blume

Roman von Erich Ebenstein.

48. Nachdruck verboten  
Dann kam plötzlich etwas Vorhergehendes, in ihre klaren Blicke. Im nächsten Augenblick wurde die Tür zum zweitenmal geöffnet und die alte Polin rückte den Kopf herein. Sie sagte ihrer Herrin etwas auf Polnisch und verhiwand wieder eilig.  
Magers, der nicht Polnisch verstand, als Kind aber von seiner Mutter und nachmaligen Kinderfrau ziemlich geläufig slowenisch sprechen gelernt hatte, konnte nur einzelne Worte verstehen. „Kranz — heute letzte Nacht — Meist — Wein“ — das war alles. Und es schien ohne Sinn und Zusammenhang.  
Von Nord immer noch unbeweglich. Plötzlich aber rißte ein merkwürdig lächelndes Lächeln um ihre Lippen, sie glitt lautlos an einem der Bücherkränke hinunter die hohe Gestalt und griff hinter eine Bücherreihe, um einen dort verborgenen Gegenstand an sich zu nehmen, den sie hastig in ihre Tasche verschwinden ließ.  
Weiß darauf hatte sie die Bibliothek verlassen. Sehr bleich und wie erstarrt blickte Magers nach der Tür, die sich soeben geschlossen hatte.  
„Wenn es irgend möglich ist, ohne Aufsehen zu erregen, so schlafen Sie heute im Kinderzimmer und halten Sie die Türen verschlossen“, flüsterte Magers, der

vergebens getrachtet hatte, Eugenie vor Tisch allein zu sprechen, ihr beim Verlassen des Speisesaales zu. Sie sah ihn erschreckt und fragend an.  
Er aber deutete mit den Augen auf die nur wenige Schritte von ihnen entfernte Lou und schweig.  
Eugenie verbrachte infolgedessen den Nachmittag in großer Erregung, die sich noch steigerte, als sie gegen Abend einen eingeschriebenen Brief von ihrem Vater bekam.

Der Präsident teilte ihr darin das Resultat seiner Recherchen über den Tod Joachim von Heidlöf mit. Der Bericht sagte, daß man zwar nicht an dem Selbstmord zweifelte, später aber nach der Verhaftung eines gewissen Zelnikow zu der Ansicht kam, daß dieser wahrscheinlich den tödlichen Schuß abgegeben habe. Vor seiner Flucht aus dem Palais wo er von seiner alten Polin namens Wawra, mit der er verwandt gewesen, verborgen gehalten wurde, hatte er alles so instand gesetzt, daß man an Selbstmord glauben mußte.  
Zelnikow, ein Student aus Lublin, wurde aus politischen Gründen — er war Mitglied der Revolutionspartei — längst von der Polizei beobachtet, verschwand dann aber nach einem Attentat auf den Postminister plötzlich spurlos in Petersburg. Erst nachträglich erfuhr man, daß seine Landsmännin Wawra Zwanowna ihn ohne Wissen der Herrschaft im Palais Heidlöf versteckt gehalten. Daß er der Mörder des Barons sei, vermutete man noch, als er,

### Männer! Frauen! Demokratie

bedeutet, daß der Staat vom ganzen Volke geleitet wird, von Männern und Frauen, von Alt und Jung, von Arm und Reich.

### Demokratie

bedeutet, daß alle männlichen und weiblichen Staatsbürger gleiches Recht haben ohne Unterschied der Konfession, des Besitzes, der Bildung oder des Berufes.

### Demokratie

bedeutet, daß alle Gesetze und Verordnungen gegenüber allen Staatsbürgern auf gleiche Weise ausgeführt werden.

### Demokratie

bedeutet, daß der gemeinsame Nutzen höher stehen muß als Privatinteressen, denn die Hauptsache ist Steigerung der volkswirtschaftlichen Leistungen.

### Demokratie, Gerechtigkeit, Friede, Freundschaft

wird herrschen, wenn unsere Aecker wieder so gut bestellt werden können als ehemals, wenn unsere Vieh- und Fleischbestände wieder aufgefüllt sein werden, wenn unsere Industrien wieder Friedensarbeit leisten werden und man endlich überall das zum Leben Notwendige zu erschwinglichen Preisen wird kaufen können. Hieran mitzuarbeiten, dazu ruft euch alle,

### Männer und Frauen, Bürger, Bauern, Arbeiter, Handwerker, Soldaten!

### Die Deutsche demokratische Partei.

Ihre Kandidaten sind Männer des öffentlichen Vertrauens, kluge, klare Geister! Nicht Klassenvertretung, wir brauchen und dinst  
Volksvertreter!

Brodans, Seyfert Ende,  
Frau Schumann.

der auf der Flucht von Petersburg erkannt und festgenommen war, bereits in seinem Verbannungsort Wernawin angekommen war. Dort traf er nämlich mit einem gewissen Lowes zusammen, der gleichfalls aus Lublin stammte, der Vater der schönen Baronin Heidlöf war und auf Lebenszeit verbannt war.

In diesem hörte ein Aufseher ihn eines Abends sagen: „Na, ich habe ihn erschossen, denn ich wollte sie von diesem Deutschen befreien.“  
Der Aufseher meldete, was er gehört, und Zelnikow sollte am nächsten Tag vor den Gouverneur geführt werden. Aber in derselben Nacht noch gelang es beiden — Zelnikow und Lowes — einen lang vorbereiteten Fluchtplan auszuführen. Ruschits holten ihnen weiter und sie kamen verkleidet bis in die Nähe von Samara, wo man die Leiche Zelnikows, der an Erschöpfung zugrunde ging, fand. Von Lowes hat man keine Spur mehr gefunden.

Ebenso war Wawra, lange ehe man wußte, daß sie es war, die Zelnikow beherbergt hatte, mit ihrem Herrn ins Ausland gereist.  
So lautete in den Hauptzügen der Bericht aus Rußland.  
Eugenie zweifelte keinen Augenblick, daß jener verdächtige Pole Bernacki eigentlich Lowes und somit Frau Wawras Vater sei. Wahrscheinlich hatte sie seine Existenz schon früher vor ihrem Manne geheim gehalten und ihn für tot ausgegeben. Daher ihr Schrecken, als er plötzlich hier auftauchte. (Fortf. folgt.)

nehmen. Wir sind den Herren Franzosen dankbar, daß sie uns vor Demonstrationen der Arbeitslosen wie sie in Mannheim und anderen Städten stattgefunden haben, bewahren.“ — Solche Würdelosigkeit scheint doch nur auf deutschem Boden möglich zu sein. Mühen denn solche Leute, die es durchaus nicht lassen können, sich bei dem fremden Sieger anzuschließen, unbedingt eine ganze Versammlung blamieren! Und müssen wir durch solches Verhalten das bittere Urteil der Pariser „Illustration“ unterstreichen: die Deutschen zeigen im Unglück ebensowenig Haltung wie einst in den Tagen ihrer großen militärischen Erfolge.“

Die Lehrerschaft unserer Schule ladet für heute abend zu einer öffentlichen Versammlung im „Goldnen Helm“ ein, in der über den Religionsunterricht — eine Frage, die jetzt die Eltern lebhaft beschäftigt, Aussprache gepflogen werden soll.

Die Kammerlichtspiele laden zum Besuche ihrer Vorstellungen für heute und morgen abend eine neue Kunstfilm: „Der Narr hat sie gefäßt“, vertatliches Drama und „Die Verzweiflungstat des Tobias Storch“ (eine lustige Geschichte) werden die Besucher angenehm unterhalten.

### Bankhaus Bayer & Heinze,

Lichtenstein-Cöllnberg,

Badergasse 6

Hauptgeschäft Chomnitz Schwetzerstraße Bergstraße

### Stahlkammer

unter Mitverschluss der Mistor.

Kleine Fächer 3.— Mk. jährlich.

Müssen St. Jakob. (Die Deutsche demokratische Partei) ladet die Bewohner des Müllengrundes für morgen abend zu einer öffentlichen Versammlung im „Goldnen Helm“ ein, in der Herr Handwerksmeister Weiß, Lichtenstein, spricht. Regier Besuch wird erwartet.

Crimmitschau. (Großfeuer.) Die „Stadt- und Landzeitung“ meldet: Ein Großfeuer brach am Montag nachmittag gegen 1/5 Uhr in dem Betriebe der Schwere Carl Böttger in Crimmitschau aus. Durch das Heißwerden einer Welle der Transmission im Erdgeschosse des großen vierstöckigen Spinnereigebäudes verbreitete sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit durch den Transmissionsschacht in allen vier Stockwerken. Bis abends gegen 8 Uhr war der Brand gelöscht. Leider sind dem Feuer auch Menschenleben zum Opfer gefallen. Bisher wurden 9 Arbeiterinnen als Leichen geborgen. Ein der Leichen wurde im Müllgraben gefunden. Die auf diese Weise Vermissten hat sich wahrscheinlich durch Abstieg aus dem brennenden Gebäude retten wollen und hat dabei den Tod gefunden. Ein anderer Arbeiter drang, um Kleidungsstücke zu retten, noch in das brennende Gebäude ein und kehrte nicht mehr zurück. Zwei Letzte waren zur Stelle, um die Verletzten zu verbinden. Den Hefen und benachbarten Feuerwerken gelang es die stark gefährdeten Nachbargebäude von Otto Vetterlein, Albert Wülfel und Hermann Gubelt zu erhalten. Von den Völkereien Anlagen ist die auf Reiterkammer zur gelegene mit Ausnahme des Kontorgebäudes und des Lager niedergebrannt, die auf städtischer Seite gelegenen Anlagen der Firma blieben erhalten.

Chemnitz. Ein freiwilliges Grenzschießbataillon, das vom 104. Infanterie-Regiment in Chemnitz aufgestellt wurde, ist nach dem Osten abgegangen.

Dresden. Die aktiven Unteroffiziere der Dresdener Garnison haben sich in Stärke von 1000 Mann

gegen den

zu einem

Waldes

Umt

in

Am 19. gewählt. wie sich den neuen Regierung

als Kultur verfügte

Trenn

Welche dem neuen

größter noch

maßbened Verfügung der Müll

Die jor gierung n

es gebil Die Verfü

Am 19. gewählt. wie sich den neuen Regierung

als Kultur verfügte

Trenn

Welche dem neuen

größter noch

maßbened Verfügung der Müll

Die jor gierung n

es gebil Die Verfü

Am 19. gewählt. wie sich den neuen Regierung

als Kultur verfügte

Trenn

Welche dem neuen

größter noch



# Kirchenglocken im neuen Deutschland!

Am 19. Januar wird die Nationalversammlung gewählt. Sie wird darüber zu entscheiden haben, wie sich das Verhältnis von Kirche und Staat im neuen Deutschen Reich gestalten soll. Die bisherige Regierung hatte uns Herrn

**Adolf Hoffmann**

als Kultusminister zugemutet. Dieser „Minister“ verfügte sofort die

## Trennung von Kirche u. Staat

Welche Absicht leitete ihn? Die Religion sollte aus dem neuen Deutschland ausgewiesen werden, wie ein lästiger Ausländer. Der Staat sollte hinfort die großen Religionsgemeinschaften weder unterstützen noch füttern. Die Religion sollte hinfort keine Heimatsberechtigung in den Schulen haben. Aus solchen Verfügungen spricht nicht der Geist der Klugheit, der Mäßigung und der Gerechtigkeit!

Die sonstigen Anordnungen der vorläufigen Regierung wurden von der Mehrheit des deutschen Volkes gebilligt oder schweigend hingenommen. Die Verfügungen des „Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung“ aber riefen einen Sturm des Unwillens wach, der sich in lauten Protesten äußerte. Das deutsche Volk weithin empfand, daß eine frevelnde Hand das heilige Heiligtum der Volkseele antastete. Auch in den entbehrungsreichen Kriegsjahren hatte man es nicht gelehrt: Der Mensch lebt nicht von Brot allein! Darum riefen **Evangelische und Katholische** mit lauter Stimme der Regierung zu: **Die Hände weg von unserem Heiligtum!**

Was tat nun die Regierung? Sie hielt zwar einen Augenblick in ihrem Reformeifer erschrocken inne; aber ihre Absicht hat sie nur aufgeschoben, nicht aufgehoben!

Deutsche Volksgenossen! Wir erheben einmütig

## lautes Protest

gegen derartige Maßnahmen und Absichten der Re-

gierung! Für eine harte, schwere Zukunft erstreben wir die möglichst besten Lebensbedingungen für alle Glieder unseres deutschen Volkes!

**Aber wir wünschen keine Politik, die nur an einen vollen Geldbeutel denkt, dabei aber die Schatzkammer des deutschen Gemütes entleert.**

Religion ist eine persönliche Angelegenheit des einzelnen Menschen. Gewiß! Aber sie ist auch eine wichtige Angelegenheit des ganzen Volkes! Religiosität gehört zu dem wichtigsten Bestand der **deutschen Kultur**. Jeder Schlag gegen die Religion ist ein Schlag gegen die deutsche Volkseele! Wer die Religion schädigt, arbeitet für das Heil des deutschen Volkes! Niemand darf ungestraft unsere Religion antasten! Wir treten schützend vor unsere Altäre. Wir verlangen mit aller Entschiedenheit

## Sicherung und Schutz für die Ausübung der Religion!

Mit einer Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat sind auch wir einverstanden.

Aber es ist durchaus nicht gleichgültig, in welchem Geiste diese Neuordnung erfolgt! Nicht der blinde Haß gegen die Religion darf dabei das große Wort führen. Wir fordern den Geist des **Verständnisses** für die tiefsten Bedürfnisse der deutschen Volkseele. Nicht Hebeln, sondern Wohlwollen! Nicht täppischen Unverständnis, sondern klare Einsicht! Nicht heftige Heberführung, sondern planmäßiges Vorgehen!

Wer da meint, für sich persönlich die Religion entbehren zu können, der wandle ungestört seinen eintägigen Pfad! Die Freiheit der Überzeugung sei ihm gewährleistet!

Wer sich außerhalb der kirchlichen Gemeinschaft stellen will, dem werde kein Hindernis in den Weg gestellt!

Aber das Recht der vielen Millionen, die eine große religiöse Gemeinschaft bilden wollen, verlangt **vollen Respekt!** Die hohe Würde der Kirche muß

gewahrt bleiben, ihre materiellen Grundlagen müßten sichergestellt werden.

Wir verlangen, daß die Beamten und Lehrer der bestehenden Religionsgemeinschaften in ihrer Ausbildung und in der Ausübung ihres Berufes den **staatlichen Schutz** genießen.

Statt der laudenden staatlichen **Geldunterstützungen eine gerechte finanzielle Abfindung!** Für die finanzielle Verwaltung der Kirchen das **Recht der Steuererhebung!** Für die Ausübung des Kultus **staatlichen Schutz!** Im Lehrplan der Schule **einen Platz für Religionsunterricht!** Im Schulgebäude **einen Raum für Religionsstunde!** **In keiner Lehrstunde darf in die Kindesseele Haß gegen die Religion gesät werden!** Auf den **Universitäten** weiterhin die Möglichkeit für wissenschaftlich-theologische Studien!

Wer anderes will, der veründigt sich an unserem Volke! Eine Partei, die diese Forderungen nicht erhebt, hätte keinen Anspruch darauf, sich deutsch zu nennen!

## Die Deutsche demokratische Partei erhebt mit Nachdruck diese Forderungen.

Ihr Wahlspruch sagt: **Wir verlangen die Freiheit des Gewissens und der Religionsübung. Eine Trennung von Staat und Kirche ist nur denkbar unter voller Wahrung der Würde und unter Sicherung der finanziellen Selbständigkeit der Kirche.**

Deutsche Männer und Frauen! Freiheit des Gewissens und Freiheit des Glaubens! Wer diese Forderung nachdrücklich im neuen deutschen Staat erheben will, der werde **Mitglied der Deutschen demokratischen Partei!** Denkt daran, was euch selbst heilig ist, und was ihr euren Kindern sichern wollt, und tretet vertrauensvoll ein in die

# Deutsche demokratische Partei!

Wählt die Liste mit

# Oberpfarrer Ende.

zu einem Unteroffizier-Regiment unter selbstgewählten Führern zusammengetan, und sich der Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt zur Verfügung gestellt.

**Döbeln.** (Anfolge des Sturmes) schob sich eine Wagenplanke gegen das Bremserhäuschen eines Güterzuges und zerquetschte dem Bremser den Kopf.

**Frauenberg.** Tödlich verunglückt ist auf dem hiesigen Bahnhof der Stationschefmeister Bömer. Er wurde von einem einfahrenden Güterzug überfahren.

**Mlingenthal.** Tödlich verunglückt ist auf dem Bahnhof Wittenberg, wo sie als Schaffnerin tätig war, die 24 Jahre alte Tochter Frieda des Herrn Louis Schneider von hier.

**Müggeln.** (Eine Warnung vor Verabung) des Waldes erläßt der Arbeiterrat von Müggeln und Umgebung. Unter dem Deckmantel der Kohlennot wandern von früh bis spät Männer und Frauen mit Sägen und Beilen und fällen dort Bäume, die sich im schönsten Wachstum befinden. In der falschen Auffassung, daß jetzt alles erlaubt sei, werden die Bäume ohne Unterschied zur Strecke gebracht. Am Jahresabschluss sollen über 100 Sandwagen mit gestohlenen Holz gezählt worden sein. Der Arbeiterrat droht, nunmehr schonungslos einzugreifen.

**Waldheim.** (Einen Schritt zur Anbahnung freundschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehungen

unternahm Gutsbesitzer Schneider aus Grünlindenberg bei einer Versammlung, die er einberufen hatte. Der Zweck soll sein, mit dem alten Gegnig zwischen Stadt und Land endlich einmal aufzuräumen. Alle Anwesenden erklärten sich mit der Gründung dieser neuen Vereinigung, die den Namen „Waldheimer Böhle“ führen soll, einverstanden. In den Zusammenkünften sollen auch Frauen teilnehmen können.

## Vertragsnachrichten.

Am Sonnabend, dem 11. d. M. wurde von der Ortsgruppe Lichtenstein-C. u. Umgegend des Bundes der Kriegsschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer die erste diesjährige Monatsversammlung abgehalten, die sehr gut besucht war, und bei welcher wieder die Aufnahme einiger neuer Mitglieder erfolgen konnte.

Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung ist besonders zu erwähnen, daß behufs Werbung neuer Mitglieder ein öffentlicher Vortrag über die Zwecke und Ziele des Bundes abgehalten werden soll und die Ortsgruppe wieder, wie im Vorjahre, mit einer öffentlichen Aufführung an die Öffentlichkeit treten will. Ferner wurde eine Auskunftsstelle errichtet, in der allen die Versorgungsansprüche und dergl. erhoben werden, mit Rat und Tat geholfen werden soll. Am Schluß wurde vom Vorsitzenden noch bekanntgegeben,

daß auf ein, im Oktober, vorigen Jahres an den Verein Heimatbund gerichtetes Gesuch um Zulassung zweier Mitglieder der Ortsgruppe bei der Beschlußfassung über die Verwendung der dort für die Kriegsschädigten angekauften Gelder noch keine Antwort eingegangen ist. Mit der Aufforderung, für weitere Werbung neuer Mitglieder tätig zu sein, wurde die Versammlung geschlossen. — Die Ortsgruppe nebst durch die brüderliche Tätigkeit der Vorstandsmitglieder in enger Fühlung mit den Fürsorgestellen.

## Kirchennachrichten für Lichtenstein.

Donnerstag, den 16. Januar, abends 8 Uhr: Selbstvorbereitung im Konfirmandenzimmer (Koch) Kameragruppenvorbereitung 7/8 Uhr in der Kirche.

Mantelverein: Vereinsabend Donnerstag, den 16. Januar, 7/9 Uhr im Konfirmandenzimmer.

Die Unterschriftensammlung für die Protesterklärung gegen gewaltsame kirchliche Anordnungen durch die gegenwärtige Regierung ist nahezu vollendet. Wer bisher keine Gelegenheit gehabt hat, seine Unterschrift abzugeben, wird gebeten, seinen Namen baldigst in der Kirche (Gebäude 9-1 Uhr vormittags) eintragen zu lassen.

# Warum bin ich deutschnational und nicht demokratisch?

1. Weil die nationale Würdelosigkeit und Gleichgültigkeit belächelt werden muß.
2. Weil die Demokratie den Zusammenschluß des ganzen Bürgerrechts gegen die Sozialdemokratie verhindert.
3. Weil die Demokratie in allen Ländern die geheime Bundesgenossin des internationalen Weltkapitals ist.

# Darum werdet deutschnational!

## Färberei

Hugo Heyder, Lichtenstein-C.

übernimmt das

## Umfärben von feldgr. Uniformstücken

in sehr schwarz, marineblau u. sonst anderer Stoffe in allen Farben. Schnellste und preiswerte Bedienung.

Wenig getragener, guter dautler

## Winterüberzieher

zu verkaufen.

Wo? In erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein 15-jähriges Mädchen sucht Stelle als

## Dienst- oder Kinder-Mädchen.

Nähere Auskunft erteilt Max Schatzschmidt, Galtberg, Finkenweg 222 D.

## Kleine Anzeigen

sind bei Aufgabe der Einzahlung halber sofort zu bezahlen.

Die Geschäftsstelle des „Tagblattes“.



# Deutschnationale Volkspartei!

Nach wie vor der Revolution gibt es nur zwei Parteigruppen — die bürgerlichen und die sozialistischen Parteien! Zwischen diesen ist kein Boden, auf dem eine Partei bestehen kann, also entweder — oder!

Beim Ausbruch der Revolution hat die demokratische Partei Euch zu fangen versucht mit der Parole:

**Wir sammeln das Bürgertum!**

Heute zeigt die demokratische Partei aber ihr wahres Gesicht. Ihr Vorsitzender, Professor Weber, hat sich verbeten, die demokratische Partei als bürgerliche Partei anzusehen! Massenhaft treten auf den ursprünglichen „Sammlungs-Aufruf“ der Demokraten reingefallene Bürger in Erkenntnis des mit ihnen getriebenen falschen Spieles zu uns über. Tut desgleichen und wählt:

**deutschnational!**

Sägt nicht den Ast ab, auf dem Ihr sitzt!

Unsere Liste beginnt mit

**Bäckerobermeister Biener - Chemnitz.**

## Mülsengrund.

Die Deutsche Demokratische Partei

hält am

Donnerstag, den 16. Januar, abends 7 Uhr in Mülsen St. Jacob in der „Krone“ für den gesamten Mülsengrund eine

**öffentl. Volksversammlung**

ab.

Redner: Arno Weiß, Lichtenstein.

Danach: freie Aussprache.

— Ortsgruppe Lichtenstein-C. —

Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. Eintrittsgeld erhoben.

Alle sich in Lichtenstein-C. und Umgebung aufhaltenden Mitglieder des Verbandes

**Deutscher Handlungs-Gehilfen,**

Lipzig,

werden gebeten, sich Donnerstag, den 16. Januar, abends 8 Uhr im Bahnhofsrestaurant Lichtenstein zur Versammlung einzufinden.

**Der Vertrauensmann.**

**Bezugs- und Abgab-Genossenschaft**

Lichtenstein Callenberg und Umgegend.

Montag, den 20. bis Monats

abends 7 Uhr **Vorstands-Sitzung,** abends 8 Uhr **Versammlung.**

Betreff: Saathaser-, Rati- und Kaltbestellung, sowie Ratsabteilung.

Am pünktlichen Erscheinen bittet der Stellvert. Vorsitzende.

**Stube und Kammer**

oder gute Stube sofort oder 1. Februar gesucht.

Preisangebots an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

**1 Schreibsekretär**

Rirschbaum, Journtext — ist zu verkaufen.

Sahndorf, Post-Straße 31 I.

**G.-V.**

„Heldbrücke.“

**Heirats-Gesuch!**

Geschäftsmann, verw., Mitte 40er Jahre, von herzensgutem Charakter, sucht auf diesem Wege eine gute, kecke Lebens-Gefährtin, in 40er Jahren mit etwas Vermögen und möglichst kinderlos. Offerten erbitte unter „D. G. 333“ postlagernd, Glauchau.

**3000 Mf.**

auf 2. Hypothek, sehr sicher, zu leihen, gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Mein Tanz-Kursus**

besteht heute **Mittwoch** abends 8 Uhr im „Neuen Schützenhaus.“ Ernst Klüglich.



Von heute ab findet jeden Mittwoch und Donnerstag von 6 Uhr ab Vorführung statt, Kinder haben zu denselben keinen Zutritt.

Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Januar,

der grosse Eichberg-Kunstfilm

„Der Narr hat sie geküsst!“

Tiefgreifendes Drama aus dem Artistenleben

— in 4 Akten. —

In der Hauptrolle: \* \* Leontine Kühnberg. \* \*

Außerdem:

Die Verzweilungslat des Tobias Storch.

Eine sehr lustige, verzwickte Geschichte in 2 Akten.

Infolge 10-Uhr-Schlusses wird höflichst gebeten, bis 1/2 9 Uhr zur Stelle zu sein, wer nach 1/2 9 Uhr kommt, sieht nicht mehr das vollständige Programm.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll Rudolf Lässig.

In Vorbereitung:

: **Das Dreimäderlhaus.** :

Verkaufte heute Donnerstag auf Güterbahnhof Lichtenstein die

letzte Ladung

**Weisskraut,**

Besten 7 Mark.

**Oskar Bühlung aus Waldenburg.**

Die in unserem Betrieb anfallende **Afische** kann mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden Wochentag **kostenlos** abgefahren werden. Die Afische ist zur Wegeausbesserung und zu Bauarbeiten gut geeignet.

**Elektrizitätswert Delsnitz**